

INFRASTRUKTUR DIALOG



KOMPLEXITÄT BEHERRSCHEN



KURT BODEWIG
Bundesverkehrsminister a.D.,
Vorsitzender der Kom-
mission „Nachhaltige
Verkehrsinfrastrukturfinan-
zierung“



KLAUS DIRMEIER
Prokurist / Leiter Real
Estate Management,
Flughafen Düsseldorf GmbH



RICHARD SCHWARZE
Vice President
Real Estate & Sales,
Duisburger Hafen AG

Mit einem Blick hinter
die Kulissen des Düsseldorf Airport

Wann? 19.03.2014

Wo? Maritim Hotel am Flughafen Düsseldorf



INFRASTRUKTUR DIALOG – DÜSSELDORF

Das Management unserer technischen und baulichen Infrastruktur ist ein Grundpfeiler unserer erfolgreichen Wirtschaft: Der Betrieb und die Entwicklung komplexer Produktionen, ein effektives Investitionsverhalten und die Fähigkeit, Innovationen zu realisieren, stellen hohe Anforderungen an Unternehmen. Mit dieser neuen Veranstaltungsreihe schaffen wir eine Plattform für Themen und Köpfe, die wesentlich zum Erfolg beitragen. Dafür ist es höchste Zeit: Ein großer Teil unserer öffentlichen Infrastruktur ist am Ende des Lebenszyklus angekommen, die Zukunfts- und Wachstumsperspektiven von Unternehmensstandorten und Projekten stehen vor grundlegenden Fragen erträglicher Rahmenbedingungen und der Akzeptanz.

Mit einer Mischung von Berichten aus aktuellen Entwicklungen und der Möglichkeit, mit Experten, Führungskräften und Unternehmern Themen in kleiner Runde auf den Grund zu gehen, möchten wir Impulse im Infrastrukturmanagement setzen – zu Themen, die Sie in dieser Dichte bislang an keinem Ort diskutieren können.

Zu unserem Düsseldorfer INFRASTRUKTUR Dialog laden wir Sie herzlich ein.



RONALD MEKA

Geschäftsführender
Gesellschafter
m+p consulting West GmbH



KATJA BILSKI-NEUMANN

Geschäftsfeldleiterin
i²fm GmbH

INFRASTRUKTUR DIALOGE – DIE IDEE

Die INFRASTRUKTUR Dialoge stellen zukunftsweisende Ansätze und Projekte vor und diskutieren sie. Sie geben dem Infrastrukturmanagement einer Region eine Plattform – und den Entscheidern eine Möglichkeit zum branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch und Networking.

Ab 2014 finden die INFRASTRUKTUR Dialoge je einmal jährlich in den Metropolregionen Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt/Main und München statt.



KOMPLEXITÄT BEHERRSCHEN

Düsseldorf, 19. März 2014



WANDEL GESTALTEN

Hamburg, 25. Juni 2014



RISIKO & UNSICHERHEIT MANAGEN

Frankfurt/Main, 24. September 2014



INNOVATION E – E-MOBILITY, ENERGY & DIE ENTWICKLUNG NEUER GESCHÄFTSMODELLE

München, 18. November 2014

INFRASTRUKTUR - STECKBRIEFE

DÜSSELDORF INTERNATIONAL



Betreiber	Flughafen Düsseldorf GmbH
Fläche	613 ha
Fluggäste	21 Mio./2013
Starts/Landungen	217.219/Jahr
Hangars	7
Bahnhof	300 Zugverbindung/Tag
Skytrain Streckenlänge	2,5 km
Luftfrachtzentrum	23.600 m ²
Luftfrachtumschlag	101.588 t
Investitionsvolumen	75,3 Mio. EUR (2012)

Düsseldorf Airport ist der Flughafen für NRW. 2013 zählte der Flughafen über 21 Mio. Fluggäste und 217.219 Flugzeugbewegungen. Sicherheit hat oberste Priorität – der Flughafenbetrieb stellt höchste Anforderungen an das technische Betriebskonzept.

DUISBURGER HAFEN



Betreiber	Duisburger Hafen AG
Fläche	1.350 ha
Anzahl Hafenbecken	21
Kai-Anlagen	16 km
Ansässige Unternehmen	300
Mitarbeiter auf dem Standort	40.000
Containerumschlag	3 Mio. TEU/Jahr
Investitionsvolumen	rund 600 Mio. EUR seit 1998

Duisport ist der Gewinner des Deutschen Logistikimmobilien Awards (Logix) für optimale Verzahnung von Nutzer- und Investorenansprüchen in Betrachtung städtebaulicher, ökologischer und sozialer Aspekte.

VERKEHRSINFRASTRUKTUR DEUTSCHLAND



Aus dem Bericht der Kommission für Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur – „Bodewig-Kommission“:

Straßennetz	230.702 km (ohne Kommunale Straßen)
Schienennetz	37.877 km
Wasserstraßen	7.731 km
Benötigtes Investitionsvolumen	zusätzlich 7,2 Mrd. EUR/Jahr

Die deutliche Unterfinanzierung der Verkehrsinfrastruktur wird immer mehr zum Risiko. Der Ansatz: Effizienterer Mitteleinsatz aus Steuern und Nutzerfinanzierung und geschlossene Finanzierungs-kreisläufe werden dringend benötigt, sind aber politisch schwierig umzusetzen.

PROGRAMM

9:15 Uhr

INTRO

Begrüßung durch die Gastgeber**RONALD MEKA**

Geschäftsführender Gesellschafter | m+p consulting West GmbH

KATJA BILSKI-NEUMANN

Geschäftsfeldleiterin | ifm GmbH

9:30 Uhr

KEYNOTE

**Zukunft gestalten durch nachhaltige Infrastruktur-Investition
Ein Bericht aus erster Hand vom Leiter der Kommission „Nachhaltige Verkehrsinfrastrukturfinanzierung“****KURT BODEWIG**Bundesminister für Verkehr, Bau und Wohnungswesen a.D. |
Vorsitzender der Kommission „Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur-
finanzierung“

Anschließend im Gespräch mit dem Plenum

10:15 Uhr

VORTRAG

KOMPLEXITÄT BEHERRSCHEN**FLUGHAFEN DÜSSELDORF – Life Cycle als strategisches Orientierungsmodell für das Management**

- Qualität der Management- und Planungsprozesse
- Vernetzung der Prozesswelt mit der IT
- Konsequenzen für die Standortentwicklung

KLAUS DIRMEIERProkurist / Leiter Real Estate Management |
Flughafen Düsseldorf GmbH**ARND LIETZ**Leiter Datenmanagement und Controlling |
Flughafen Düsseldorf GmbH

Anschließend im Gespräch mit dem Plenum

11:00 Uhr

KAFFEEPAUSE

11:30 Uhr

VORTRAG

NACHHALTIG INVESTIEREN**Standortentwicklung****Am Beispiel des AUDI Logistikzentrums im Duisburger Hafen – wie Ansiedlungen der ganzen Region nutzen**

- Ansiedlungsanreize & Erfolgsfaktoren
- Investitionsmodell
- Wirkung in der Region

RICHARD SCHWARZE

Vice President Real Estate & Sales | Duisburger Hafen AG

Anschließend im Gespräch mit dem Plenum

12:15 Uhr

MITTAGSPAUSE

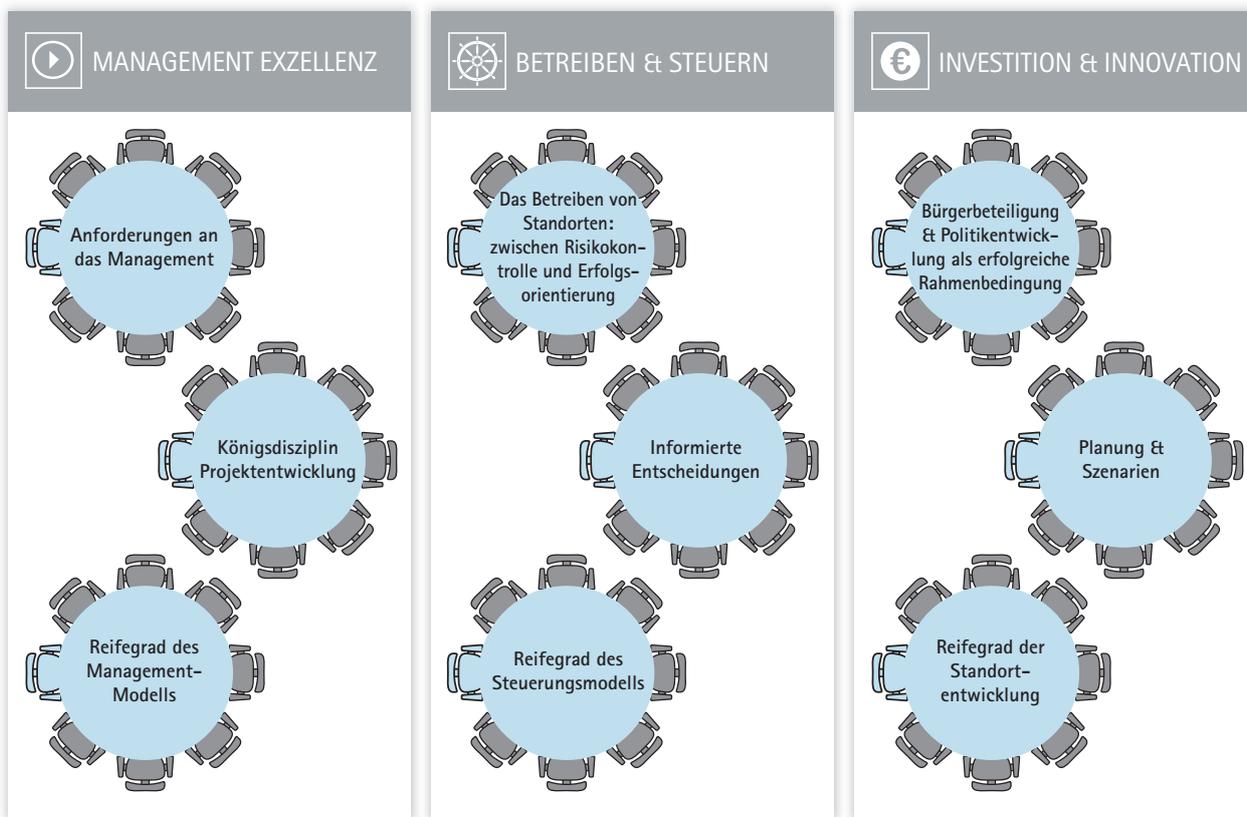
13:45 Uhr

HINTER DEN KULISSEN

Gemeinsamer Rundgang durch den Flughafen

15:00 Uhr

WORLD CAFÉ
Jeweils 3 Tische pro Themengruppe



17:00 Uhr

ERGEBNISPRÄSENTATION WORLD CAFÉ

17:30 Uhr

GEMEINSAMER ABENDLICHER AUSKLANG

KOMPLEXITÄT BEHERRSCHEN

WORUM ES AN UNSEREN TISCHEN GEHT.
DIE DISKUSSIONEN WERDEN VON KOMPETENTEN PRAKTIKERN MODERIERT.



MANAGEMENT EXZELLENZ

ANFORDERUNGEN AN DAS MANAGEMENT

Im Spannungsfeld zwischen Fach-Expertise und Leadership: Welche besonderen Anforderungen stellt das Infrastruktur-Management? Welche Kompetenzen sind gefragt?

KÖNIGSDISZIPLIN PROJEKTENTWICKLUNG

Was sind die Erfolgsfaktoren für die Realisierung von Großprojekten?

REIFEGRAD DES MANAGEMENT-MODELLS

Woran erkennt man gutes Infrastruktur-Management? Was braucht es für die Zukunft?



BETREIBEN & STEUERN

DAS BETREIBEN VON STANDORTEN: ZWISCHEN RISIKOKONTROLLE UND ERFOLGSORIENTIERUNG

Welche Rolle spielt Automatisierung heute?

INFORMIERTE ENTSCHEIDUNGEN

Ohne eine stimmige IT-Architektur, effektive Prozessunterstützung und valide Daten sind gute Entscheidungen nicht möglich – warum bleibt die IT weit unter ihren Möglichkeiten?

REIFEGRAD DES STEUERUNGSMODELLS

Interpretation, Prognosen, Prioritäten: Wie entstehen die richtigen Ziele – und wie werden sie erreicht?



INVESTITION & INNOVATION

BÜRGERBETEILIGUNG & POLITIKENTWICKLUNG ALS ERFOLGREICHE RAHMENBEDINGUNG

Chancen und Risiken von Dialog und Disput. Welche Gemeinsamkeiten haben gelungene Beteiligungsprozesse? Welche Rolle spielen dabei soziale Medien?

PLANUNG & SZENARIEN

Planen wir sorgfältig genug? Über die Illusion, Autos während der Fahrt zu konstruieren.

REIFEGRAD DER STANDORTENTWICKLUNG

Der lange Atem des Erfolgs: Die gelungene Standortentwicklung als beste aller Möglichkeiten.

INFRASTRUKTUR DIALOG MIT KURT BODEWIG



i²fm: Sehr geehrter Herr Bodewig, Sie leiten die Kommission für „Nachhaltige Verkehrsinfrastrukturfinanzierung“. Wie hoch ist unser Sanierungsstau in der Verkehrsinfrastruktur?

Kurt Bodewig: Wir brauchen pro Jahr zusätzlich 7,2 Milliarden Euro zu den rund 10,5 Milliarden, die sich heute investiv im Verkehrshaushalt befinden. Aber man muss dabei differenzieren: 4,5 Milliarden werden für den akuten Erhaltungsbedarf benötigt und rund 2,7 Milliarden für die nachzuholende Sanierung. Das sind also rund 40 Milliarden Euro, die in der Vergangenheit leider nicht in Erhalt und Sanierung investiert worden sind. Betroffen sind alle Verkehrswege und alle nachgeordneten Netze, also eben nicht nur die Bundesverkehrswege, sondern alle Verkehrswege auf allen föderalen Ebenen.

i²fm: Im Umgang mit Infrastruktur werden effizienterer Mitteleinsatz und geschlossene Finanzierungs-kreisläufe dringend benötigt – das ist schwierig umzusetzen. Mit welcher Entwicklung rechnen Sie hier in den politischen Entscheidungsgremien?

Kurt Bodewig: Der Koalitionsvertrag greift unser Anliegen hinsichtlich der Finanzierung zwar auf, leider aber mit unkonkreten Formulierungen. Die von uns vorgeschlagenen Strukturelemente finden nur bedingt Anwendung. Wir schlagen beispielsweise vor, für die nachholende Sanierung über 15 Jahre mit jährlichen Beträgen von 2,7 Milliarden Euro aus Steuermitteln ein Sondervermögen zu schaffen, das eben genau diesen aktuellen Wertverlust von pro Tag 13 Millionen Euro für unsere Verkehrsinfrastruktur wieder aufhebt und den Wert erhält. Gleichzeitig schlagen wir für den akuten Bedarf vor, Infrastruktur-Fonds einzurichten, und zwar sowohl einen Fonds für die Straße wie für die Schiene und ggf. für die Wasserstraßen.

Was die Finanzausstattung betrifft, reicht mir persönlich der Koalitionsvertrag nicht aus. Hier geht man nur von einer Legislaturperiode und einem Betrag von zusätzlichen 5 Milliarden Euro für die gesamte Legislaturperiode aus. Das sind 1,25 Milliarden pro Jahr. Das wird der Problemstellung nicht annähernd gerecht.

Wir haben in dem Koalitionsvertrag eine Reihe von Passagen, die sehr deutlich machen, dass man unserem Vorschlag der Überjährigkeit und der Bindung im Rahmen des Haushaltsrechts nachkommen will. Das bleibt aber zu unkonkret. Sowohl die Verkehrsminister der Länder, als auch der Bund, waren einstimmig der Meinung, dass solche Fonds für die Verkehrswege entwickelt werden müssen für die Verkehrswege auf Bundesebene. Man könnte bei Einbeziehung von nachgeordneten Netzen der Nutzerfinanzierung natürlich auch landesbezogene Verkehrsinfrastruktur-Fonds oder Straßenfonds zusätzlich schaffen. Für den Bund schlagen wir in jedem Fall einen Fonds für die Bundesfernstraßen und einen Fonds für die Bundesschienenwege vor.

i²fm: Löst dieser Ansatz das Problem, dass sich Legislaturperioden und Infrastruktur nicht gut vertragen?

Kurt Bodewig: Man kann den Sanierungsstau sicher nicht von heute auf morgen aufholen. Dafür brauchen wir mindestens 15 Jahre, daher auch unser Vorschlag, ein Sondervermögen zu bilden. Die Fonds haben noch eine andere Wirkung, nämlich, dass man überjährig Geld dann zur Verfügung stellt, wenn es aus der Baunotwendigkeit abgerufen werden müsste, sodass man nicht im Baufortschritt an der Jährlichkeit des Haushalts scheitert. Wir haben errechnet, dass wir mit einer solchen Form der Mittelbereitstellung und unseren darüber hinaus gehenden Finanzierungsstrukturen bis zu 10% Effizienzgewinn erzielen können. Das wäre bei der heutigen Haushalts-situation eine zusätzliche Milliarde Euro.

i²fm: Es schien lange, dass dem Erhalt und Betrieb von Infrastruktur nicht genügend Stellenwert eingeräumt wird gegenüber dem Neubau und Ausbau. Beobachten Sie hier derzeit ein Umdenken?

Kurt Bodewig: Wir sprechen uns deutlich für einen Paradigmenwechsel aus – nämlich Erhalt & Sanierung vor Neu- & Ausbau. Das bedeutet keine Absage an Neubautätigkeiten. Aber der Schwerpunkt der zukünftigen Finanzierung muss im Erhalt und Sanierungsaufwand bestehen. Bei 730.000 km Verkehrswegen in Deutschland haben wir kein reales Ausbauproblem, aber wir haben ein ganz reales Erhaltungsproblem.

i²fm: Herr Bodewig, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Kurt Bodewig, geboren am 26. April 1955 in Rheinberg, war bis Oktober 2002 Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen. 2013 hat er den Vorsitz der Kommission „Nachhaltige Verkehrsinfrastrukturfinanzierung“ der Verkehrsministerkonferenz übernommen, deren Bericht besonders hinsichtlich der Finanzierungsmöglichkeiten sehr positiv aufgenommen wurde.

Ehrenamtlich engagiert Kurt Bodewig sich unter anderem in der Deutschen Verkehrswacht e.V., deren Präsident er ist. Seit 2013 ist er außerdem Schirmherr der Ringvorlesung „Nachhaltige Mobilität weltweit“ an deutschen und europäischen Universitäten und Dozent an der Hochschule Osnabrück sowie Gastprofessor an der Universität Hefei (China) zur verkehrspolitischen Themen.

Das Interview führte Katja Bilski-Neumann, i²fm.

VERBINDLICHE ANMELDUNG FÜR DEN INFRASTRUKTUR DIALOG IN DÜSSELDORF AM 19. MÄRZ 2014

Ja, ich melde mich zum Preis von EUR 450,-
zzgl. MwSt. an

Ich habe Interesse an weiteren Veranstaltungen.
Bitte senden Sie mir Infomaterial per E-Mail zu.

.....
Name / Vorname

.....
Firma

.....
Position / Abteilung

.....
Straße

.....
PLZ / Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail

.....
Datum / Unterschrift / Firmenstempel

Veranstaltungsort

Maritim Hotel Düsseldorf
Maritim-Platz 1
40474 Düsseldorf

GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Die Gebühren für die Veranstaltung betragen EUR 450,- zzgl. MwSt. inkl. Veranstaltungsdokumentation, Mittagessen, Kaffee- und Erfrischungsgetränken während der gesamten Veranstaltung. Die Teilnahmegebühr ist sofort nach Erhalt der Rechnung fällig. Bei Stornierung bis zu 2 Wochen vor der Veranstaltung wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von insgesamt EUR 50,- zzgl. MwSt. erhoben. Wird die Anmeldung danach ohne Nennung eines Ersatzteilnehmers zurückgezogen, wird die halbe Teilnahmegebühr berechnet. Bei Stornierung am Veranstaltungstag sowie bei Nichterscheinen wird die Teilnahmegebühr in voller Höhe fällig. Stornierungen bedürfen der Schriftform. Als Schriftform gilt insbesondere auch eine E-Mail.

Durch Auslandsüberweisung ggf. anfallende Gebühren zahlt der Rechnungsempfänger. Eingeräumte Rabatte können nicht addiert werden. Während der Veranstaltung aufgenommenes Bildmaterial, auf dem Sie möglicherweise zu sehen sind, wird im Nachgang der Veranstaltung veröffentlicht. Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie sich damit grundsätzlich einverstanden. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, bitten wir um einen kurzen Einspruch, eine E-Mail ist dafür ausreichend. Programmänderungen aus aktuellem Anlass behält sich der Veranstalter vor.

Ihr Ansprechpartner:

Nils Böhm - Veranstaltungsmanagement - boehm@i2fm.de
Telefon: 0208 - 205 21 97

Internationales Institut für Facility Management GmbH
Essener Straße 5 | 46047 Oberhausen | Telefax: 0208 – 205 59 56

ONLINE
ANMELDEN



www.infrastruktur-dialog.de